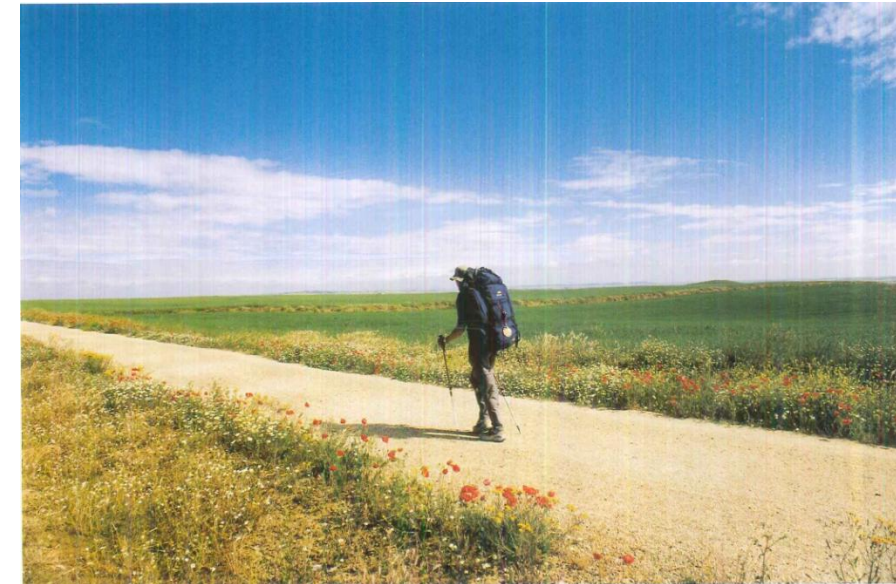


Immer mehr? Immer schneller? Immer beliebiger? Overtourism auf dem Jakobsweg?



Prof. Dr. Klaus Herbers
Pilgersymposium 2026
Hamburg 20.2.2026
10.30 – 11.15 h



Overtourism? – Santiago am 6.2.2026





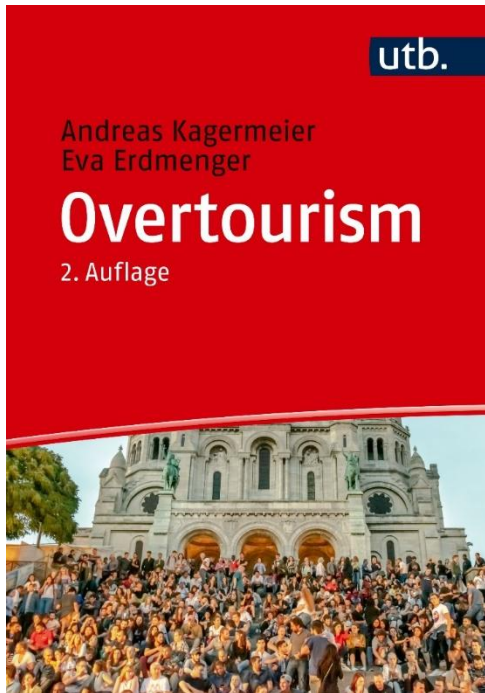
Immer mehr? Immer schneller? Immer beliebiger? Overtourism auf dem Jakobsweg?

- 1. Die Ausgangslage und die Probleme
- 2. Wie ist es dazu gekommen?
- 3. War früher alles besser?
- 4. Was tut heute not?
- 5. Statt eines Fazit: Heiliges Jahr 2027



1. Die Ausgangslage und die Probleme

Overtourism – was ist das?



„Overtourism ist ein anderer Begriff für Massentourismus. Er bezeichnet den überfüllten Zustand in Ländern, Orten und Regionen, die so beliebt sind, dass sie in der Hochsaison nahezu von Touristen überrannt werden. Das schadet der Umwelt und sorgt bei Einheimischen für Unmut.“

<https://www.urlaubsguru.de/reisemagazin/overtourism/>

Erhoben wird in Statistiken zu den betroffenen Orten meist das Verhältnis von Einwohner- und Besucherzahl

Ist der Begriff für Pilgerweg und Pilgerziel anwendbar?

Sind Pilger Touristen?

1. Die Ausgangslage und die Probleme: Santiago und der Camino „boomen“

- Film **Buen Camino** 2025:
- Seit dem 25.12.2025 in den ital. Kinos:
- Kassenschlager: schon mehr als 9 Millionen Zuschauer
- <https://www.youtube.com/watch?v=2E-VdjZMsZA>



- Ein Vater verlässt seine Komfortzone, um seine verschwundene Tochter auf dem Jakobsweg zu suchen. Während seiner Pilgerreise findet er zwischen Blasen und Begegnungen mehr als nur Spuren ...
- **Dienen Pilgerfahrten als Aufhänger für Geschichten neuer Art?**

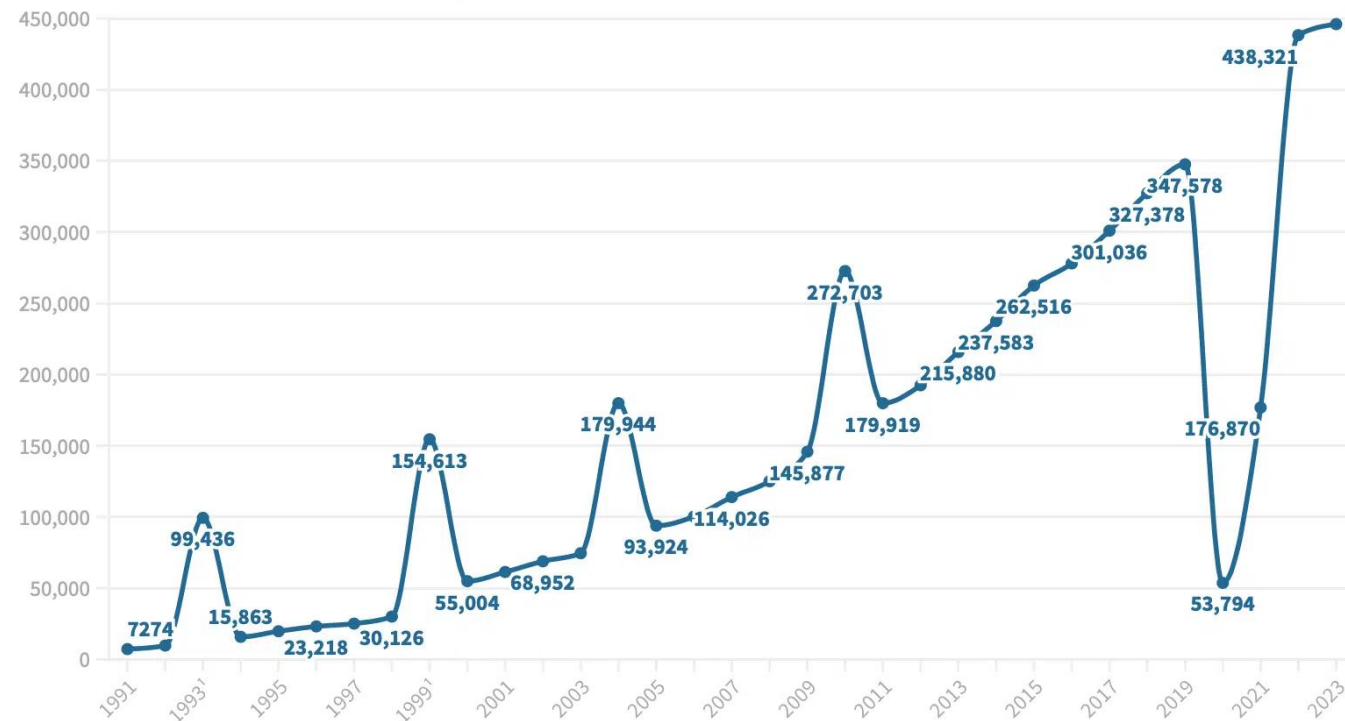


1 1. Die Ausgangslage und die Probleme: Statistiken lügen nicht

Pilgerjahre 1990-2023

Anzahl der Fusspilger nach Santiago de Compostela in 2023: 446.035

Jährliche Gesamt Anzahl der Fußpilger ■ Pilger



Quellen: Wikipedia, Oficina de Acogida al Peregrino, Aufarbeitung der Daten durch: Jakobsweg-Lebensweg.de

2025:
500.000
Eine erfreuliche
Entwicklung

1. Die Ausgangslage und die Probleme

Befunde



- Erste Berichte zum Overtourism gab es schon vor zehn Jahren, seitdem haben sich die Zahlen verdoppelt
- Tourismusbranche auch in Deutschland entdeckt das Pilgern für sich, oft als „sanfter Tourismus“. Ist „sanft“ noch der richtige Ausdruck?
- Auf den Wegen: Koffertransporte, professionelle Anbieter blockieren Herbergen, Überfüllung ab Saria,
- Proteste der Anwohner und beginnender Widerstand
- Pilgern als Geschäft: Begleiterscheinung oder zentral?
- Wie sorgen wir dafür, dass die Idee des Pilgerns keinen Schaden nimmt? Was ist überhaupt die Grundidee?

1. Die Ausgangslage und die Probleme Befunde



- SZ Wir sind dann mal zu viele (Zitat Feijo):
- „Die Leute haben eine lange Wanderung hinter sich. Dadurch fühlen sie sich berechtigt, die Stadt in Besitz zu nehmen“, sagt er. Compostelanos hätten sich aus diesem Teil der Stadt komplett zurückgezogen, sagt Feijó mit einem bitteren Ton. „Wenn Sie das Santiago von heute suchen, dann gehen Sie hinunter in die Neustadt. Das hier hat nichts mehr mit Santiago zu tun.“
- Die Bewohner:
- Hotels,
- Mieten
- Wohnungen
- Lärm
- Rücksichtslosigkeit

1. Die Ausgangslage und die Probleme Befunde



- Wege und Ziel: Der Weg hat ein Ziel
- **Auf den Wegen:** Herbergen, Wegführungen, Fuß-, Rad- und Buspilger, Personen, die nur die Infrastruktur nutzen
- **Am Zielort:** Herbergen, Gedränge (Kathedrale u. Pilgerbüro), Lärm, Mieten ...
- **Die Beobachter:** Beschwerden und Befürworter

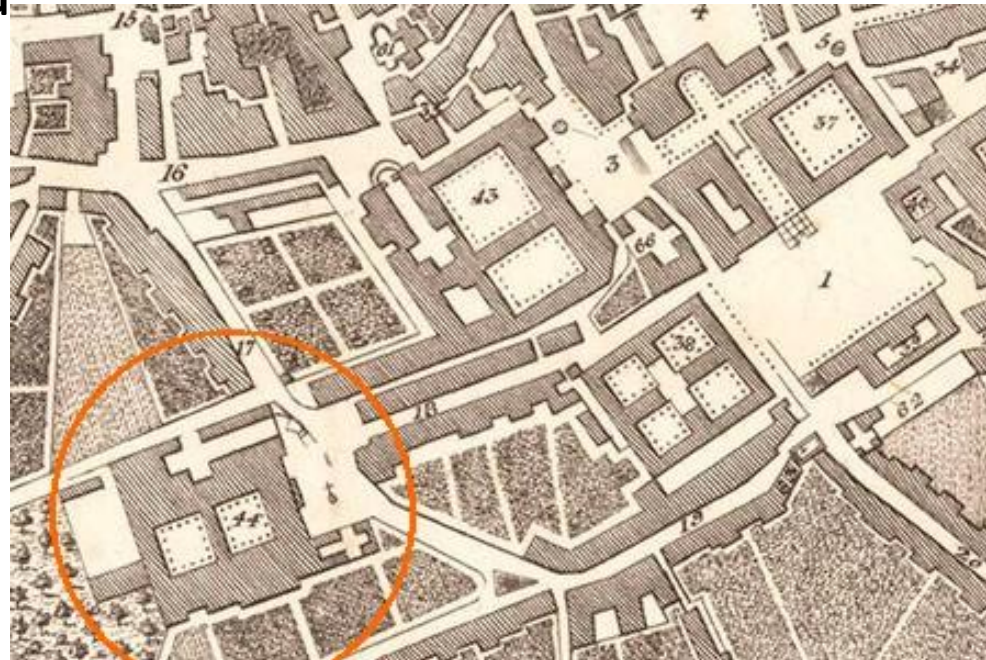
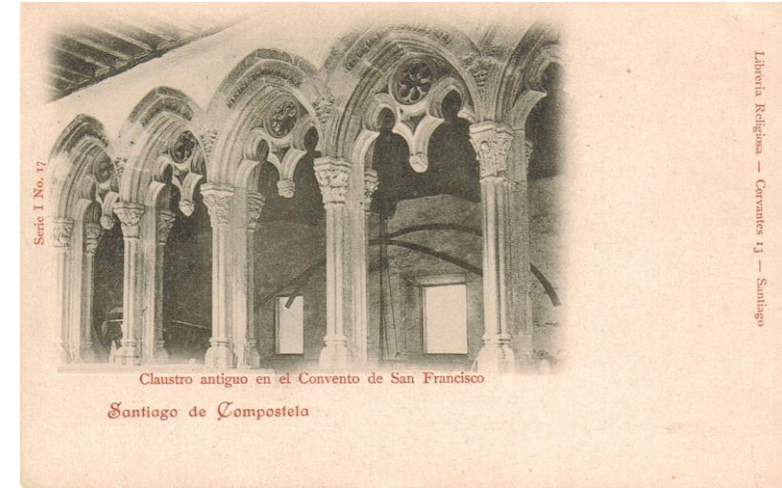
2. Wie ist es dazu gekommen: Immer mehr? Immer schneller? Immer beliebiger?



- 1972
 - 1985
 - 1986
 - 1987
 - 1993
-
- Bücher
 - Zusammensetzung der Pilger

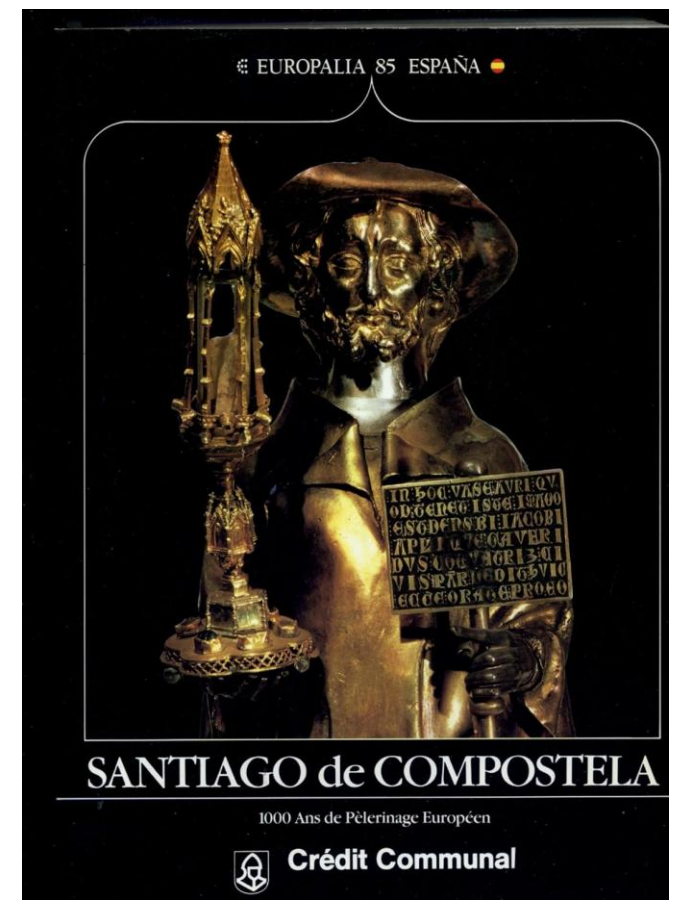
1972: Persönliche Ausgangspunkte

- Von León nach Compostela
- Was war anders? Der Weg und das Ziel
- Ein Weg ohne refugios
- San Francisco in Compostela



2. Wie ist es dazu gekommen?

- **1985:** Europalia Gent
- Expertenkomitee der Xunta de
- Galicia





2. Wie ist es dazu gekommen?

- **1986: 1. Januar:** Spanien wird Mitglied der EU
 - Jakobsweg als Symbol für Europa
 - „Auf den Jakobswegen wuchs Europa zusammen“



23 de junio de 2022.- Un grupo de eurodiputados españoles del Partido Popular participará, a partir de mañana, en unas jornadas de estudio bajo el título “Los Caminos de Santiago y otros itinerarios culturales: Visiones desde Europa” que se celebran en Santiago de Compostela.

2. Wie ist es dazu gekommen?

1987: Am 14. Februar: Gründung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft in Aachen

Weitere lokale Vereinigungen folgten

23. Oktober 1987 Jakobsweg wird zum ersten Europäischen Kulturweg.

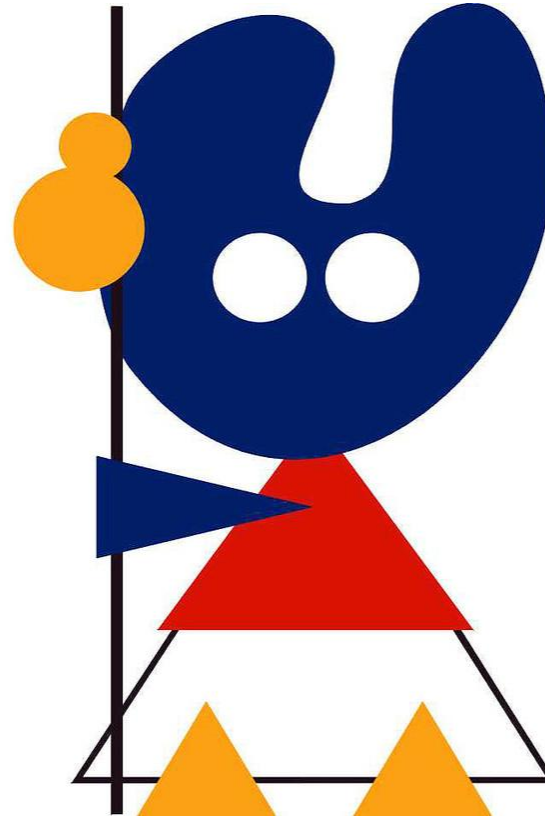


2. Wie ist es dazu gekommen?



- 1993: Heiliges Jahr
- Jubileo und Xacobeo

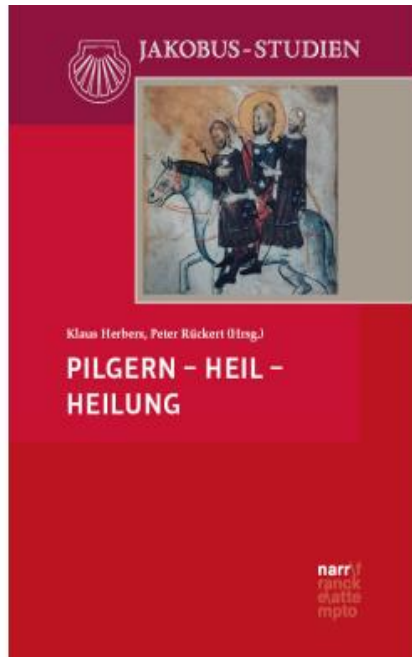
1993: Jakobsweg Unesco Weltkulturerbe



In den 1980er-Jahren erkannte der Ministerpräsident Galiciens, Manuel Fraga, der zuvor Tourismusminister unter Diktator Franco gewesen war, das ökonomische Potenzial des Camino. Um den Olympischen Spielen in Barcelona und der Weltausstellung in Sevilla (beide 1992) etwas entgegengesetzt, entstand die Initiative „Xacobeo 93“. Der Camino Francés, die aus Frankreich kommende Hauptroute, wurde mit Kilometerangaben und Schildern versehen. Kirchen und Klöster wurden renoviert, Herbergen gebaut. 1993, ein heiliges Jahr in der Jakob-Logik, weil der Namenstag des Apostels auf einen Sonntag fällt, brachte den Durchbruch. Angestachelt von der Kampagne machten sich fast 100 000 Pilger auf den Weg. (SZ 2.10. 2025)



2. Wie ist es dazu gekommen?



- Publikationen, Kongresse, Zeitschriften, weitere Vereinigungen, Bücher, Filme....
- **Folgen:** Die Grenzen von Pilgern und Tourismus verschieben sich
 - Die Pilgerfahrt ist nicht mehr ein katholisches/religiöses, sondern wird zunehmend ein kulturelles Phänomen

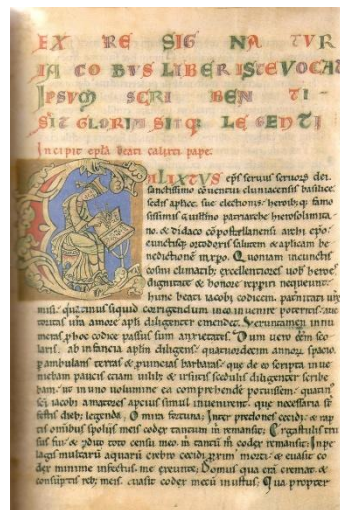


3. Früher war alles besser?

- **Overtourism im Mittelalter?**
- Im Jahre 1121 sandte der mohammedanische Almoraviden-Emir Ali ben Yusuf (1106-1143) aus dem südlichen Spanien Boten zu der christlichen Königin Urraca (1109-1126).
- „Diese sahen in Navarra die **Massen christlicher Pilger** (*peregrinos christicolos*), die nach Santiago und zurück gingen. Deshalb fragten sie einen Mann namens Peter, der ihre Sprache beherrschte:
- ‚Wer ist dieser große Mann, den **unzählige** (*innumeri*) Christen von jenseits und diesseits der Pyrenäen aufsuchen, um ihn zu verehren? Die Menge der christlichen Pilger, die nach Compostela gehen und wieder zurückkommen ist so groß, daß sie kaum den Weg nach Westen offenlassen (*vix patet nobis liber callis ad occidentem*)‘. Da wurde ihnen geantwortet, es sei der hl. Jakobus, der Apostel unseres Herrn ..., dessen Leichnam in Galicien begraben liege und den Gallien, England, Latium und Deutschland, alle christlichen Provinzen und besonders Spanien als ihren Patron verehren“.
- Es folgt in Compostela eine kleine Katechese für die Muslime (Wunder des Heiligen als Grund für die zahlreichen Pilger), die voller Ehrfurcht zugeben, daß Mohammed nicht solche Dinge wie Jakobus bewirken könne.
- *Historia Compostellana II 50*, ed. E. FALQUE REY (Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis 70, Turnhout, 1988) p. 307-308

3. Früher war alles besser?

- **Böse Wirte, Betrug an Fremden? Klagen über Klagen**
- Predigt *Veneranda dies* aus dem **Liber S. Jacobi**:
- Was soll ich aber von den schlechten Wirten erzählen, welche die Pilger mit zahllosen Betrügereien täuschen⁴⁶? Wie Judas die Strafe seiner Schuld und der Schächer den Lohn für sein Bekenntnis vom Herrn Jesus Christus während seiner Passion empfing, so werden die schlechten Gastgeber die Strafen für ihre Missetaten in der Hölle, die wahren Pilger jedoch den Lohn ihrer Werke und Mühen im Himmel ernten. Verdammt sind also die böartigen Wirte des Jakobsweges, die durch zahllose Betrügereien die Pilger ausnehmen. Manche gehen ihnen am Stadtrand entgegen und küssen sie, so als ob sie ihre von weit angereisten Verwandten seien. Was tun sie weiterhin? Sie führen sie in ihre Häuser, versprechen ihnen alle guten Dinge und handeln schlecht. Wem gleichen sie, wenn nicht Judas, der den Herrn mit einem Kuß verriet? Sie reichen ihnen zuerst zum Kosten den besten Wein und verkaufen dann, wenn sie können, den schlechten. Manche verkaufen Apfelwein als Wein, wieder andere verdorbenen als guten Wein. Weitere verkaufen Fische oder gegartes Fleisch, die zwei oder drei Tage alt sind und die die Pilger krank machen. Wieder andere zeigen ein großes Maß und messen, wenn möglich, mit einem kleinen.





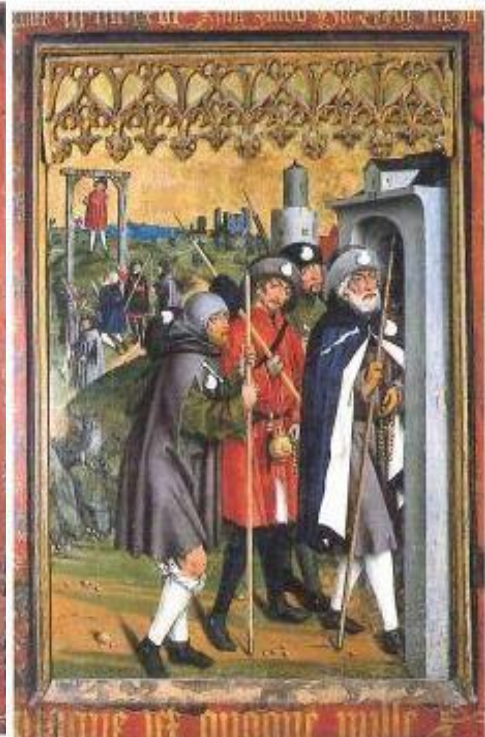
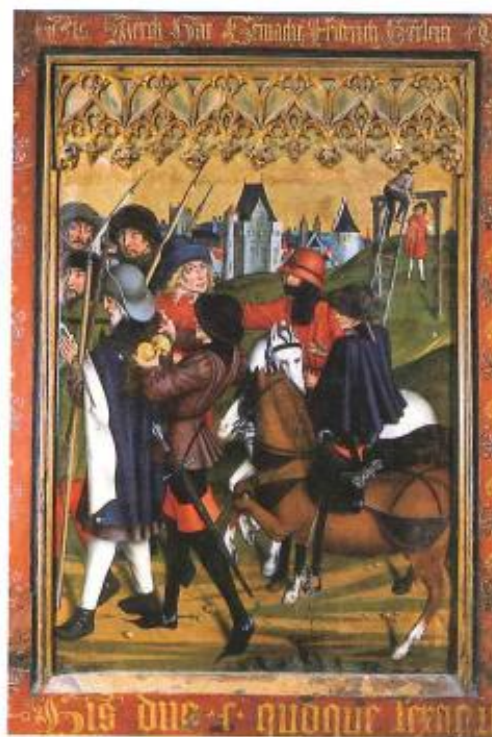
3. Früher war alles besser?

- **Böse Wirte, Betrug an Fremden?**
- Predigt „Veneranda dies“ aus dem Liber S. Jacobi (Fortsetzung)
- Einer hat betrügerische Wein- und Hafermaße: außen riesig, innen jedoch klein, schmal und unzureichend ausgehöhlt, man nennt sie volkssprachlich *marsicias*. Über solch unrechten Wirt klagt Jesaja mit den Worten: *Die Waffen des Arglistigen sind schlecht, denn er schmiedet schlimme Pläne, die Armen durch Lügenreden zu verderben*. Ein anderer gibt, wenn möglich, Wasser ins Glas, während er den Wein vom Faß zapft. Andere versprechen den Pilgern beste Betten und geben schlechte. Manche lassen beim Eintreffen neuer Gäste die alten bezahlen und vertreiben sie dann. Der schlechte Wirt macht seinen Pilgergästen kein gutes Bett, wenn diese ihm nicht Nahrung oder eine Münze geben. Wenn das Geldstück des Pilgers in der Stadt, wo er essen möchte, zwei Geldstücke wert ist, so wertet es der schlechte Wirt nur wie ein einziges oder ist es nur eines wert, nimmt er es nur als einen Obolus. Der schlechte Wirt gibt seinen Gästen besten Wein, um sie betrunken zu machen und um dann während ihres Schlafes von ihnen Geldbeutel, Tasche oder etwas anderes zu stehlen ... (K. Herbers, Der Jakobsweg, Reclam 18580, 2008, S. 31-33).



3. Früher war alles besser?

- Wirtshauselend II: das Hühnerwunder (Darstellung Rothenburg)



3. Früher war alles besser?

• Böser Spitalmeister in Burgos: Wer das elent ..

13. Der künig von Hispanien der fuert ein kron,
er hat gebawet drei spital gar schon
in sant Jacobs eren,
und welcher bruoder darin kumt;
man beweist im zucht und ere.

14. Es war dem spitelmaister nit eben.
Vierthalbhundert bruedern hat er vergeben,
Got laß nit ungerochen!
Zu Burges wart er an ein kreuz geheft,
mit scharfen pfeilen durch stothen.

15. Der könig der was ein biderman,
in pilgramkleider legt er sich an,
sein spital wolt er beschawen,
was im die teutschen brueder sagten,
das wolt er nit gelawen.

16. Da gieng er in das spital ein,
er hieß im bringen brot und wein,
die supp, die was nit reine:
»Spitelmaister, lieber spitelmaister mein!
Die brot seint vil zu kleine.«

17. Der spitelmaister was ein zornik man:
»Der greulich hat dich herein getran,
das nimt mich immer wunder,
und wärstu nit ein welscher man,
ich vergäb dir wie den teutschen hunden.«

18. Und da is an den abent kam,
die brueder wolten schlafen gan,
der pilgram wolt schlafen alleine:
»Spitelmaister, lieber spitelmaister mein!
Die pet seint nit gar reine.«

19. Er gab dem pilgram einen schlak,
daß er von herzen ser erschrak,
er tet zu dem spitel auß laufen,
die andern brueder teten
den spitelmaister sere raufen.

20. Da is an den morgen kam,
man sach vil gewapender man
zu dem spitel ein dringen,
man fienk den spitelmaister
und als sein hausgesinne.

21. Man bant in auf ein hohes ross,
man fuorten gen Burges auf das schloß
man tet in in ein eisen ein schließen,
es tet den spitelmaister
gar sere und hart verdrießen.

22. Der spitelmaister het ein töchterlein,
er mocht recht wol ein schelklin sein:
»Es nimmt mich immer wunder,
daß der liebster vatter mein
sol sterben von wegen der teutschen hunde.«

23. Es stuont ein bruoder nahe darbei:
»Nun sol is nit verschwigen sein,
ich wil is selber klagen.«
Da wart das selbig töchterlein
unter den galgen begraben.



3. Früher war alles besser?

- **Überfüllte Kathedrale, Ruhe, Andacht und heiliges Erlebnis?**
- **Nachwachen: Predigt *Veneranda Dies* aus dem Jakobsbuch:**
- Mit übermäßiger Freude bewundert man die Pilgerscharen, die beim ehrwürdigen Altar des hl. Jakobus Nachwache halten: Die Deutschen weilen auf der einen Seite, die Franken auf der anderen, die Italer schließlich auf der dritten; sie stehen in Gruppen und halten brennende Kerzen in den Händen, so daß die ganze Kirche wie durch die Sonne an einem hellen Tag erstrahlt. Nur mit seinen Landsleuten vollzieht jeder die Nachwache. Manche spielen Leier, Lyra, Pauke, Quer- und Blockflöte, Posaune, Harfe, Fiedel, britische oder gallische Rotta, andere spielen Psalterien; manche singen – von verschiedenen Musikinstrumenten begleitet – während der Nachwache; manche bedauern ihre Sünden, lesen Psalmen oder geben den Blinden Almosen.
- Man hört dort die verschiedensten Sprachen, verschiedene Stimmen in fremden Sprachen, Gespräche und Lieder der Deutschen, Engländer, Griechen und der anderen Stämme und Völker auf dem gesamten Erdkreis. *Es gibt weder Worte noch Sprachen, in denen ihre Stimme nicht erschallt.* Die Vigil wird auf diese Art nachdrücklich gefeiert, manche kommen, manche gehen und opfern verschiedene Gaben. Wer traurig herkommt, zieht froh zurück.
- (K. Herbers, *Der Jakobsweg*, Reclam 18580, 2008, S. 16-18)
- Kampf um die besten Plätze in der Kathedrale: beste Plätze = in der Nähe des Schreins



3. Früher war alles besser?

- **Überfüllte Kathedrale, Ruhe, Andacht und heiliges Erlebnis?**
- **Mord und Totschlag in der Kathedrale**
- **20. Juni 1207**
- Der Erzbischof von Compostela Pedro Muñiz fragte beim Papst hinsichtlich der notwendigen Neuweihe der Kathedrale an, denn es hatte Mord und Totschlag gegeben, Tote und Verletzte waren in der Kathedrale.
- Der Papst verfügte: “Proposuisti nobis in nostra presentia constitutus, quod venientibus ad ecclesiam beati Iacobi ex diversis regionibus peregrinis et volentibus aliis ab alteris per contentiones et rixas altaris de nocte custodiam vindicare homicidia contingunt interdum et aliquando vulnera inferuntur [...]”.
- (Du hast in unserer Gegenwart uns vorgetragen, dass, als Pilger aus verschiedenen Gegenden zur Kirche des Heiligen Jakobus kamen, um nachts am Altar zu wachen, es zu Streitigkeiten und Kämpfen untereinander mit einigen Tötungsdelikten und Verletzungen kam.)



3. Früher war alles besser?

- **Hieronymus Münzer und die Kirche von Compostela (1494):**
- „In der Kirche herrscht dauernd ein solcher Lärm, dass man sich auf einem Marktplatz wähnt. Mäßig ist da die Ehrfurcht. Der heilige Apostel wäre es wahrlich wert, dass man ihn mit größerem Respekt verehrt. Man glaubt, dass er mit seinen zwei Schülern unter dem Hochaltar beerdigt ist, einer zu seiner Rechten und der andere zu seiner Linken. Niemand hat aber seinen Leichnam gesehen, nicht einmal der kastilische König, als er im Jahr des Herrn 1487 dort zu Besuch war. Allein durch den Glauben, der uns Menschen rettet, vertrauen wir darauf.“ (Klaus Herbers, Der Reisebericht des Hieronymus Münzer, 2020, S. 138)





3. Früher war alles besser?

- Pilger, Tourist oder Bettler?
- Jost Amman 1568: Die Jakobs-Brueder



Die Jacobs Brüder.



Wir Jacobs brüder mit grossen hauffen
Im Land sind hin vnd her gelauffen/
Von Sanct Jacob/Ach vnd gen Rom/
Singen vnd bettlen one schom/
Gleich anderen presthofften armen/
Dffe thut vns der Bettel Stab erwarmen
In Händen/alsdenn wir es treibn
Vnser lebtag faul Bettler bleibn.

3. Früher war alles besser? – Periodisches Pilgern

Papst Bonifaz VIII. verkündet das Jubeljahr - / Heilige Pforte in Santiago/Urkunde



Rom: seit 1300
Santiago: Seit ?
Nächste:
Rom 2050
Santiago 2027





3. Früher war alles besser?

Heilige Jahre : Periodisches Pilgern

- Pilgerfahrten nehmen seit dem 12. Jh. zu
- Schub: Periodisches Pilgern
- Kalkulierbarer Andrang/ Gewollter Overtourism

- Der Gnadenbrunnen in Compostela ist unerschöpflich (Ablaß)



3. Früher war alles besser?

Pilgerzahlen im späten Mittelalter

- Auszählung der Pilgerzeichen, Einnahmen etc.
- 1334/38: Gottesbüren 40.000 bis 50.000
- 1466 Einsiedeln: 130.000 Pilgerzeichen verkauft
- Niklashausen Juni/Juli 1476: mehrere Zehntausend
- München, Ablaß: 1480 über 65.000, 1481 ca. 24.000 und 1482 ca. 35 000 peregrini aus Süddeutschland
- Schöne Maria in Regensburg: 1519: 12.000 und 1523: 120.000 Abzeichen verkauft

- (Vgl. Schmugge, Motivstrukturen, S. 266f.)



4. Was tut heute not?

- Eine Anfrage für ein Interview beim Pilgerbüro läuft ins Leere. Per Mail lässt der Pressesprecher der Kathedrale wissen, dass man sich weder an der Debatte noch an „Polemiken“ beteiligen werde. Die Kathedrale arbeite täglich daran, den Pilgern den bestmöglichen Empfang zu bereiten. Sie sei an allen Tagen des Jahres geöffnet, von sieben bis 21 Uhr. Dort werden mittlerweile vier tägliche Messen angeboten.
- Dabei nimmt nicht mal jeder 50. Besucher an den Gottesdiensten teil, auch das war eine Erkenntnis der Tagung, die Elias Feijó in seiner Fakultät organisiert hat. Die wenigsten Jakobsweg-Pilger sind noch aus spirituellen Gründen unterwegs. (SZ 2.10.2025)



4. Was tut heute not?

- 1972 – 2025 Eigene Erfahrungen
- Als ich im Sommer 2025 den Camino Primitivo mit meiner Frau gepilgert bin und wir in Santiago de Compostela einen alten Freund treffen wollten, wichen wir aus und aßen gemeinsam vor den Toren der Altstadt.
- Warum?

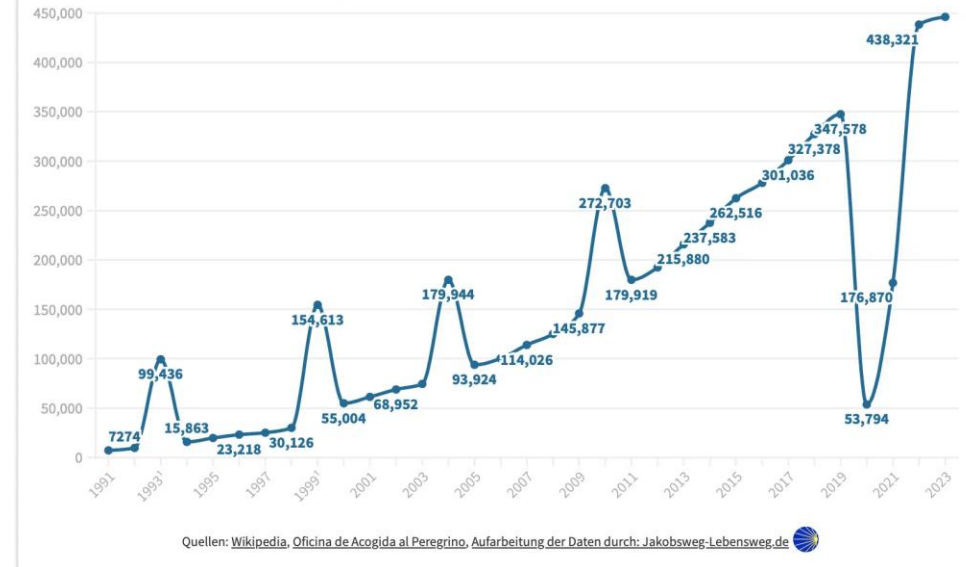
4. Was tut heute not?

- **Folgen der ansteigenden Zahlen:**
- Schlangen für den Besuch der Messen
- Lärm, Bettenverfügbarkeit, Preise
- Priester sollten ihr Celebret mit sich führen
- Musealisierung: Portico de la Gloria/ Palast Gelmírez

Pilgerjahre 1990-2023

Anzahl der Fusspilger nach Santiago de Compostela in 2023: 446.035

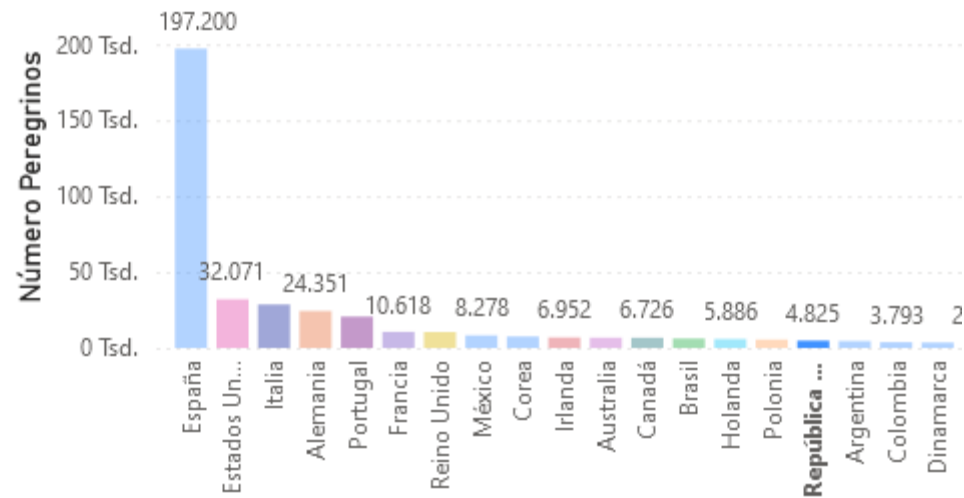
Jährliche Gesamt Anzahl der Fußpilger ■ Pilger



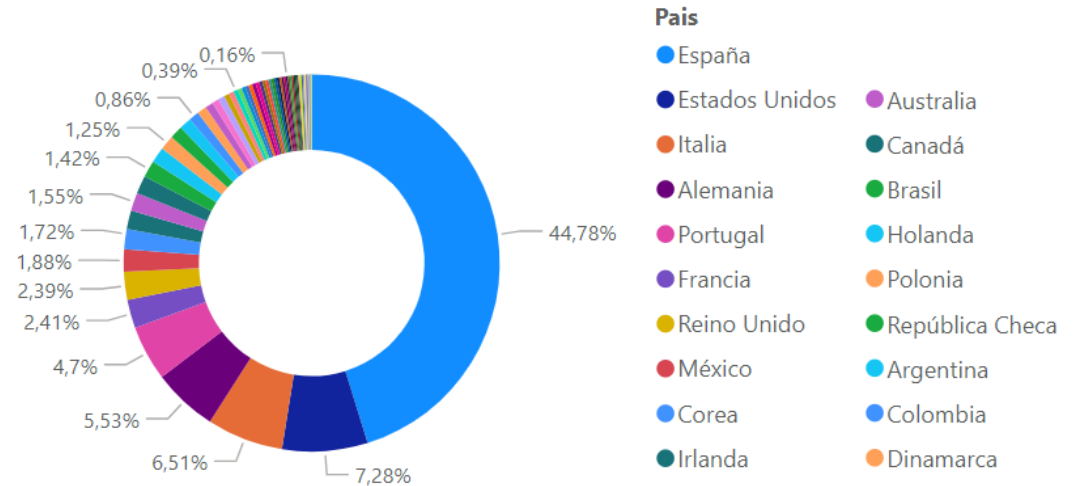
4. Was tut heute not?

- Helfen Statistiken nach Ländern?

Número Peregrinos nach Pais



% Peregrinos nach Pais



<https://oficinadelperegrino.com/estadisticas-2/>

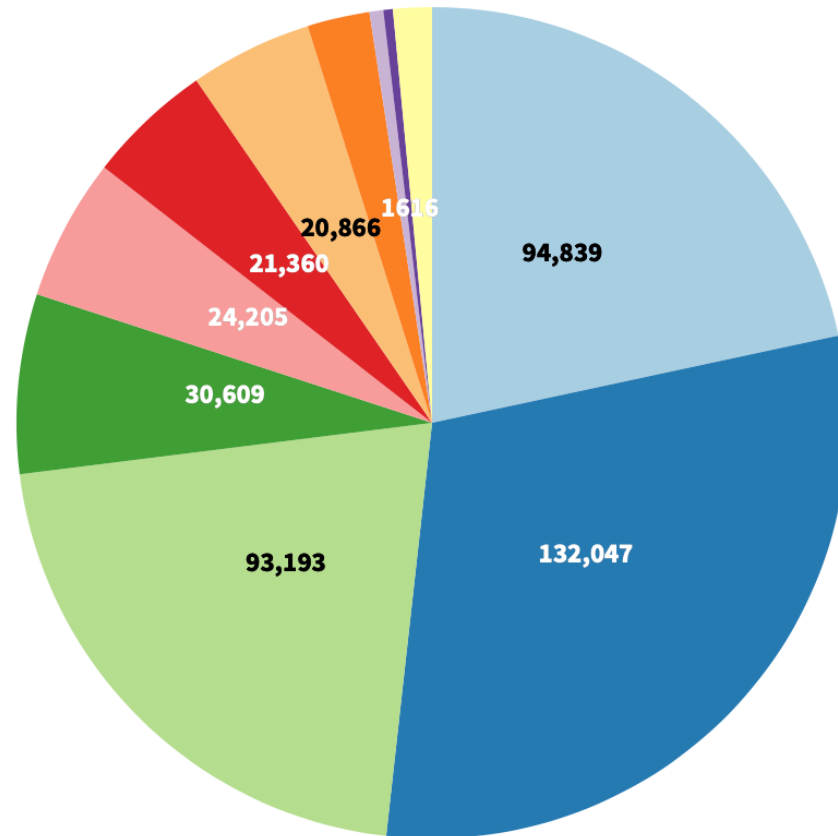
Schon eher nach Wegen oder noch besser nach Monaten

4. Was tut heute not?



Die häufigsten Pilger Routen 2022

Anzahl der Pilger Gesamtjahr



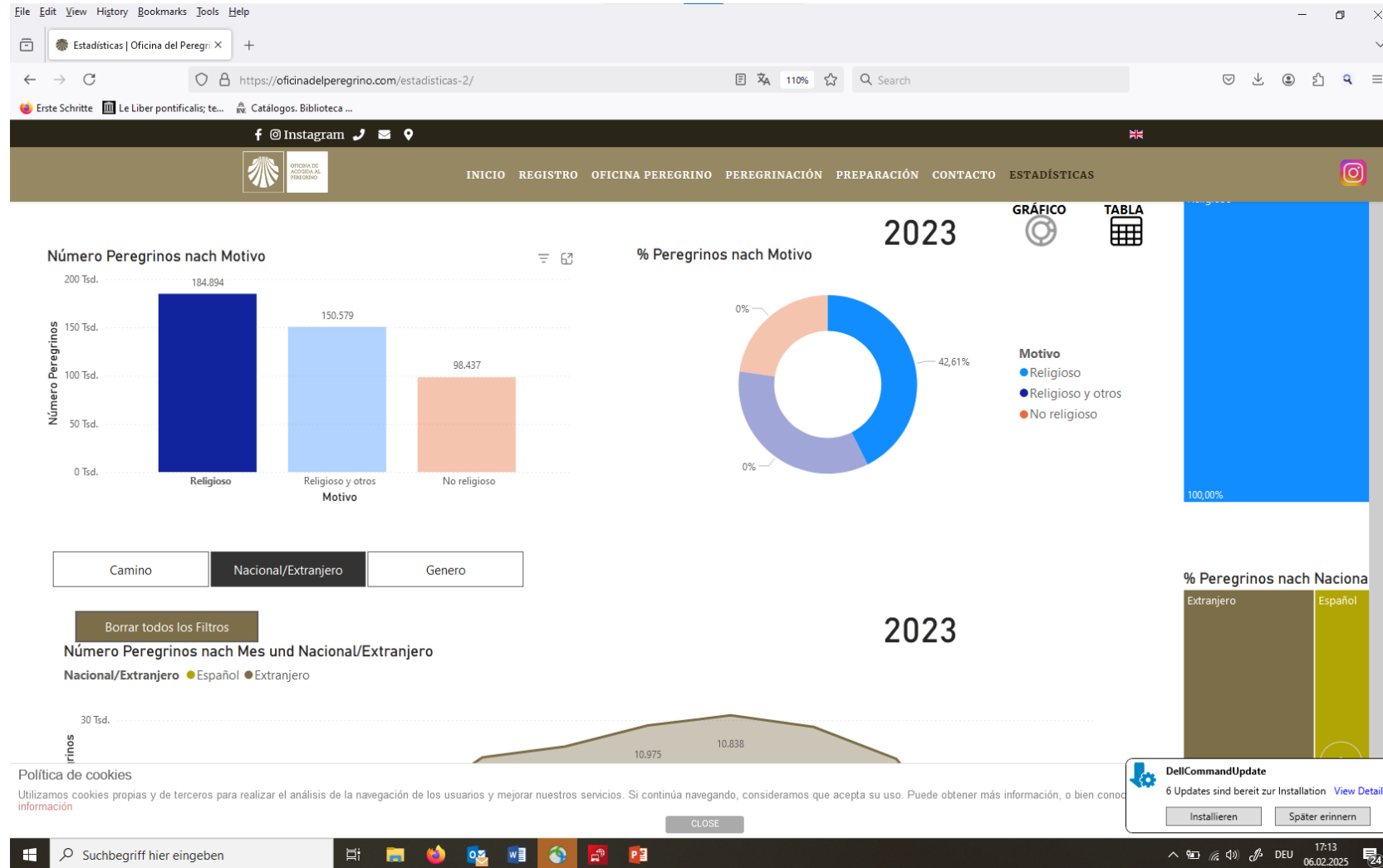
Camino Frances ab SJPdP Camino Frances ab Sarria Camino Portugues interior
Camino Portugues da Costa Camino Ingles Camino Primitivo Camino del Norte Via de la Plata Camino del Invierno
Muxia-Finisterre andere Caminos

4. Was tut heute not?





1. Einleitung: Mit welchen Motiven? Seelenheil, Trend, Neugier?



4. Was tut heute not?

Die Compostela: der feine Unterschied



Cummes dies et noctes quasi sub una sollempnitate continuato gaudio ad Domini et apostoli decus ibi excoluntur. Valve eiusdem basilice minime clauduntur die noctuque. et nullatenus nox in ea fas est haberi atra [cf. Ap 21 25] quia candelarum et cereorum splendida luce ut meridies fulget. (Códice Calixtino)



El Cabildo de la Santa Apostólica Metropolitana Catedral de Santiago de Compostela sita en la región occidental de las Españas, a todos los que vieren esta carta de certificación de visita, hace saber que:

Antonio Gutiérrez Ramírez

ha visitado la Basílica donde desde tiempo inmemorial los cristianos veneran el cuerpo del Beato Apóstol Santiago.

Con tal ocasión, el Cabildo llevado del deber de caridad, al tiempo que con gozo, le dan al peregrino el saludo del Señor y piden -por intercesión del Apóstol- que el Padre se digne concederle las riquezas espirituales de la peregrinación, así como los bienes materiales. Bendígalo Santiago y sea bendito.

Dada en Compostela, Meta del Camino de Santiago, el día 12 del mes febrero del año 2014

Después de realizar 775 Kms. Desde Saint Jean Pied de port
donde comenzó el 5 de enero del 2014 por la ruta del Camino Francés



Segundo Pérez

Segundo L. Pérez López
Deán de la S.A.M. Catedral de Santiago



Capitulum hujus Almae Apostolicae et Metropolitanae Ecclesiae Compostellanae sigilli Altaris Beati Jacobi Apostoli custos, ut omnibus Fidelibus et Peregrinis ex toto terrarum Orbe, devotionis affectu vel voti causa, ad limina Apostoli Nostri Hispaniarum Patroni ac Tutelaris SANCTI JACOBI convenientibus, authenticas visitationis litteras expediat, omnibus et singulis praesentes inspecturis, notum facit:

hoc sacratissimum Templum perfecto utique pedibus sive equitando itinere centum milia metrorum, birota vero ducentorum, pietatis causa devote visitasse. In quorum fidem praesentes litteras, sigillo ejusdem Sanctae Ecclesiae munitas, ei confero.

Datum Compostellae die mensis anno Dni



Segundo Pérez

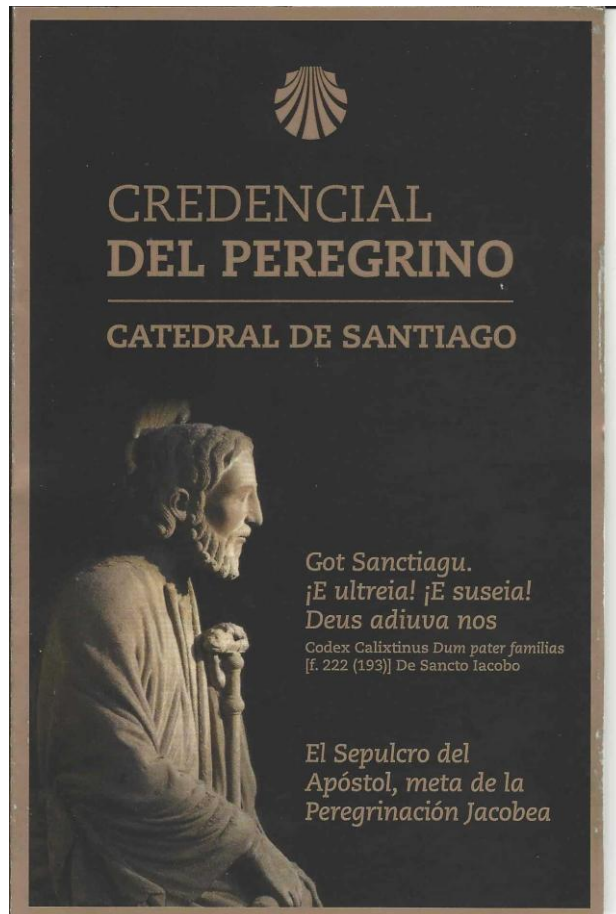
Segundo L. Pérez López
Deán de la S.A.M. Catedral de Santiago



4. Was tut heute not?

Pilgerausweis / Credencial: Was gilt, und welche Folgen hat das?

Die 100 km Regelung





4. Was tut heute not?

- Antizyklisches Pilgern – Monate Juli-August meiden
- Nutzung verschiedener Wege (100 km Regelung)
- Intensivierung der Pilgeraufnahme und Pilgerseelsorge in Compostela
- Pilgermessen in verschiedenen Kirchen, weitere liturgische Formen?
- Eintrittsgelder wie in Venedig oder auf den Wegen der Cinque terre
- Pilger erwünscht, Touristen nicht?
- Kann man Pilger und Touristen unterscheiden?
 - Die Compostela bewirkt da wenig...
 - Förderung des Pilgergedankens: Wann und wie können Touristen zu Pilgern werden?
 - Entspricht das Pilgern im Mittelalter dem Tourismus von heute?
 - Wie kann man angesichts der kulturellen Verbreitung des Jakobsweges den spirituellen Aspekt stärken? Wird zuviel darüber geredet, wie ich Pilgern organisiere und zu wenig darüber, was Pilgern eigentlich bedeutet?
 - Pilgern hat etwas mit mir selbst zu tun...

5. Statt eines Fazit: 2027 das Heilige Jahr als Lakmüstest

Ist Luther die Lösung? Oder Felix Fabri?

Martin Luther zweifelte an den Jakobustraditionen:
*„Wie er in Hispaniam kommen ist gen Compostel,
da die groß walfahrt hin ist, da haben wir nu
nichts gewiß von dem: etlich sagen,
er lig in Frankreich zû Thalosa, aber sy
seind jrer sach auch nit gewiß.*

*Darumb laß man sy ligen und lauff nit dahi
dann man waißt nit ob sant Jacob oder ain
oder ein todts roß da liegt,...*

laß raisen wer da wil, bleib du dahaim.“

(M. Luther, Kritische Gesamtausgabe X, S. 235)



Pilgern im Geiste: Felix Fabri für die Dominikanerinnen in Ulm



5. Statt eines Fazit: Das Heilige Jahr 2027 als Lakmustest



- Pilgermassen wie im Mittelalter immer ambivalent:
 - Förderung der Pilgeridee – Mißstände als Begleiterscheinung
 - Gewollter Overtourism: Heilige Jahre?
 - 2027 wieder Heiliges Jahr. Immer weiter so, oder kollabiert das System
- Wie kann man Heiliges Jahr auch **dezentral** begehen?
- 2027 (30.9.-3.10) Nürnberg: Centrum Europae und Finis Terrae: Pilgerkongress und Pilgerfest, DSJG)
- Wissenschaft und Pilgern zusammenbringen
- Wird zuviel darüber geredet, wie ich Pilgern organisiere und zu wenig darüber, was Pilgern eigentlich bedeutet?
- Pilgern hat etwas mit mir selbst zu tun...
- Es ist schon auffällig, wie unterschiedlich dies auch von den Pilgern wahrgenommen wird.

5. Statt eines Fazit: Tourismus und Pilgern, Reise und Wandlung

- Dt. Bischofskonferenz
 - <https://www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025/materialien#c9955>
 - Evangelische Kirche: Hamburg....
 - München etc.
- **Touristen gibt es oft zu viele, Pilger**
- **kann es nicht genug geben**

- **Reisen und Wandlung:** Wanderst Du noch,
 - oder pilgerst Du schon?Wenn Touristen zu Pilgern werden ist das Problem Overtourism teilweise gelöst.



Du zeigst mir
den Weg ins Weite
Zur Zukunft des Pilgerns und Wallfahrens

Arbeitshilfen Nr. 343

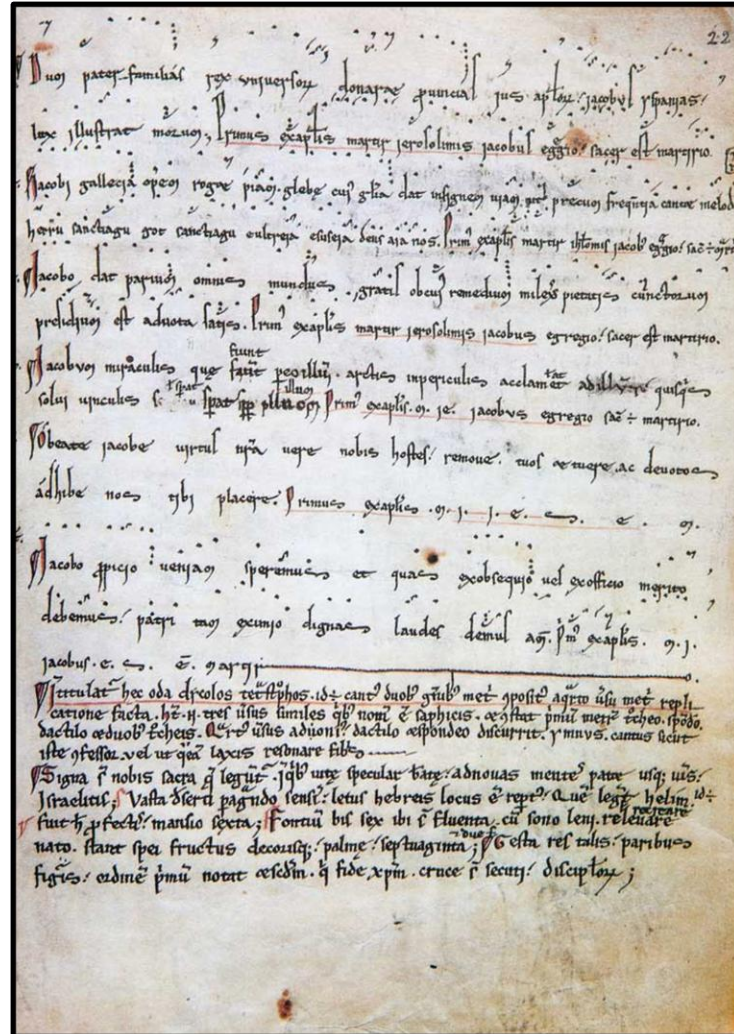


JUBILÄUM 2025





5. Statt eines Fazit: Das Heilige Jahr 2027 als Lakmustest. Ein Pilgerruf als Mahnung, Hoffnung und Hilfe: Ultraia, Suseia



Dum pater familias,
Rex universorum,
Donaret provincias
Ius apostolorum,
Iacobus Yspanias,
Lux illustrat morum.

Primus ex apostolis
Martir Ierosolimis,
Iacobus egregio
Sacer est martirio.

Iacobi Gallecia
Opem rogat piam,
Glebe cuius gloria
Dat insignem viam,
Ut precum frequentia
Cantet melodiam

Als Gottvater, der Herrscher des Himmels, die Statthalterschaft über die Länder unter die Apostel verteilte, sandte er Iacobus als leuchtendes Vorbild nach Spanien.

Iacobus, der erste Märtyrer Unter den Aposteln ist heilig durch sein edles Martyrium zu Jerusalem

Galicien bittet um die gütige Hilfe des Iacobus, dessen Ruhm Wegweiser ist für das Volk, so daß viele Bittgesänge erklingen mögen.

**Herru Sanctiagu,
Got Sanctiagu,
E ultraia, e suseia,
Deus aia nos.**

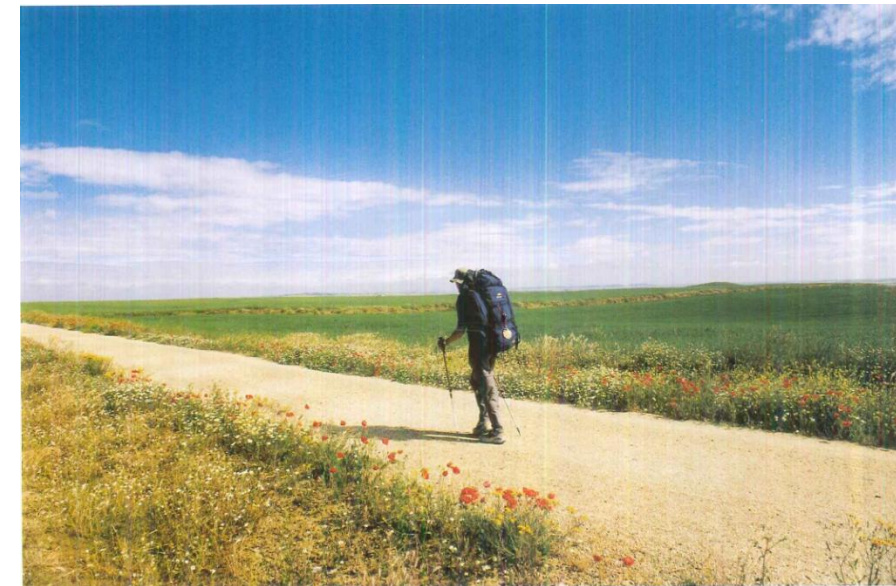
Primus ex apostolis
Martir Ierosolimis,
Iacobus egregio
Sacer est martirio.



Immer mehr? Immer schneller? Immer beliebiger? Overtourism auf dem Jakobsweg?



Vom Overtourism zum
Pilgerboom
Ultreia/ Suseia



- **Buen Camino: Ultraia**

- Von Hamburg

- Nach

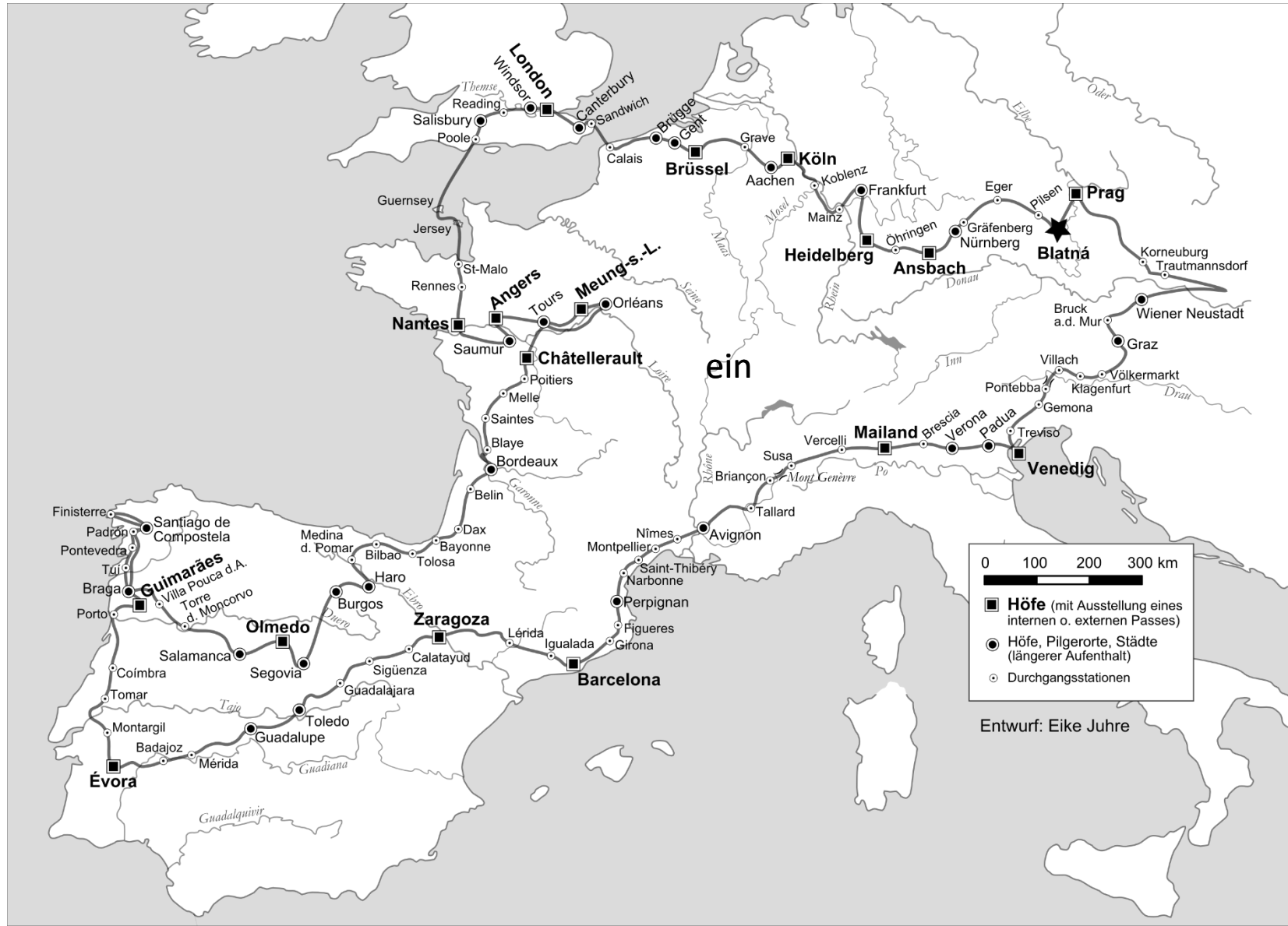
- Compostela

4. Was tut heute not? Pilgern und Lebenswenden:

Raimundus Lullus als Pilger an einer Lebenswende
Sebald Örtel auf Pilgerfahrt vor seiner Heirat



3. Immer weiter, immer mehr: die Jakobspilger und der Einzugsbereich



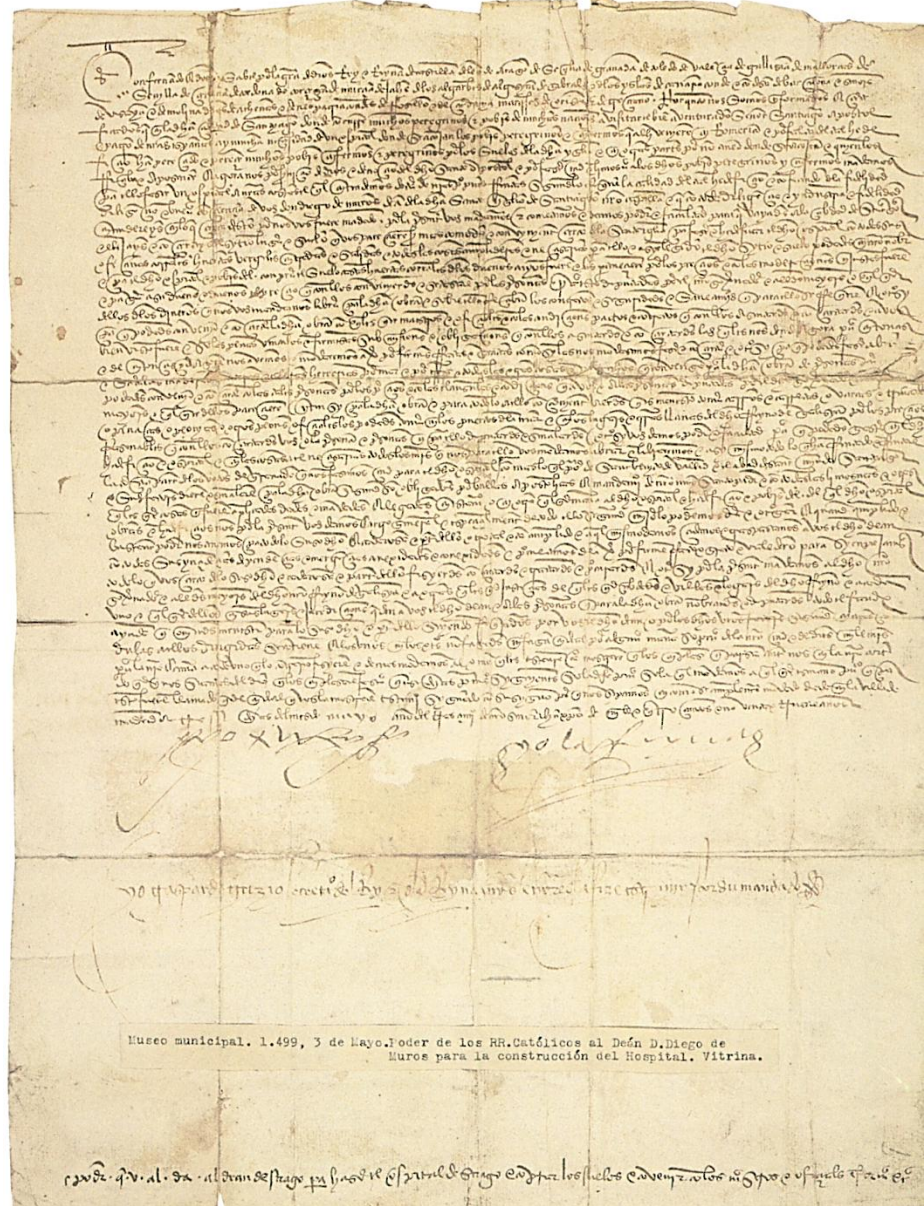
Leo von Rožmítal aus Blatná

3. Immer weiter, immer mehr: die Jakobspilger und der Einzugsbereich

„Die Kirche wurde von einem mächtigen Herren belagert. Mit dem hielten es die Einwohner von Santiago, und sie hatten die Kirche ringsum eingeschlossen und schossen mit Büchsen hinein. Ebenso schossen die, die in der Kirche waren, wieder heraus. Der Herr und die Einwohner hatten den Bischof von Santiago auf einem Schloß in der Nähe gefangen gesetzt; des Bischofs Mutter und sein Bruder sowie ein Kardinal waren aber in der Kathedrale eingeschlossen. Der Herr aber war beim Sturmangriff auf die Kathedrale mit einem Pfeil in den Hals geschossen worden, so daß der ihm anschwell und er nicht mehr lange zu leben hatte. Außer ihm war niemand verwundet worden, obwohl doch mehr als viertausend Menschen an dem Angriff beteiligt waren, so daß man meinte, daß es eine Strafe Gottes und Sankt Jakobs sei, daß er allein verwundet worden wäre“

3. Immer weiter, immer mehr: die Jakobspilger und der Einzugsbereich

„Dann kamen wir vor den Altar des heiligen Jakobus, in dem er leibhaftig liegt. Danach führte man uns eine Treppe hinauf in eine kleine Kapelle. Dort zeigte man uns das Haupt des heiligen Jakobus des Jüngeren, ein Stück vom heiligen Kreuz Christi und von der Dornenkrone sowie viele andere Reliquien. In der Kapelle hängen die Wappen sehr vieler Herren und Landfahrer; da ließ auch mein Herr sein Wappen an schlagen. Danach führte man uns heraus und zeigte uns eine Kette, mit der St. Jakob gefesselt worden ist. Und wenn jemand von einer Krankheit befallen ist, und mit dieser Kette umschlossen wird, wird er geheilt“



Cédula de los reyes Fernando e Isabel por la que dan poderes a D. Diego de Muros para proceder a la construcción del Hospital Real de Santiago, 1499, mayo, 3, Madrid, Original, papel, Santiago, Museo Municipal, fondo Hospital Real.

- Beste Plätze in der Kathedrale. Streitigkeiten, neuweihe Inno III und Johannes XXII.

- Gna
- <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/pilger-boom-menschenmassen-auf-wallfahrt-und-jakobsweg,UJQyIn1denbrunnen,Gesundbrunnen,Wunderbrunnen>

Pilger oder Tourist?

- Haltung entscheidend
- Vielfalt der Wege nutzen
- Jahreszeiten auswählen

- Gnade suchen

Pilgern und Wallfahren - Reise und Wandlung

- Wallfahren oder Pilgern?
- Dt. Bischofskonferenz
- <https://www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025/materialien#c9955>



Du zeigst mir
den Weg ins Weite
Zur Zukunft des Pilgerns und Wallfahrens

Arbeitshilfen Nr. 343



- Evangelische Kirche

- Reisen und Wandlung:
- Wanderst Du noch, oder pilgerst Du schon?



Kann eine peregrinatio over sein?

- Isch over (Wolfgang Schäuble 2015)
- Wanderst Du noch, oder pilgerst Du schon?

Immer mehr? Immer schneller? Immer beliebiger?

- Ja, aber
- Pilgern als „sanfter Tourismus“
- Warum bilden sich die Schlangen vor den Lokalen und nicht vor den Beichtstühlen?
- Wie befördern Fluggesellschaften den Overtourism
- Was ist mit Ersatzwallfahrten – St. Jakob in Wolfach
- Aufgabe der Jakobusgesellschaft: Was wollen wir fördern, wie wollen wir fördern. Keine Deutungshoheit dazu, was Pilgern und was Tourismus ist. Aber was wir fördern wollen, können wir bestimmen.